

Rezensionen von Buchtips.net

Lucinda Riley: Die Schattenschwester

Buchinfos

Verlag: [Goldmann Verlag \(weitere Bücher von diesem Verlag zeigen\)](#)
Genre: [Belletristik](#)
ISBN-13: 978-3-442-31396-9 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 22,00 Euro (Stand: 01. Juli 2024)

Gelungener Genreroman

"Ich...., ich bin hergeschickt worden. Ich habe ihre Visitenkarte von meinem Vater. Mein Vater ist vor ungefähr drei Monaten gestorben".

So stottert sich Star d'Abliése durch das Gespräch mit der ihr (noch) fremden Person in der Londoner Buchhandlung. Und das nicht einfach so, sondern weil Sie nicht weiß, wer ihre Eltern sind. Ein Adoptivkind. Wie ihre Schwestern ebenfalls in gleicher Weise betrifft (und um deren Ergehen Riley ebenfalls bereits zwei Romane geschrieben hat und weitere folgen lassen wird). Und weil Ihr Vater ihr nur zum einen diesen Hinweis hinterlassen hat, dem sie direkt folgen kann. Die kleine Figur, die ebenfalls vom Vater stammt, gibt ihr dagegen noch einiges an Rätsel auf.

Es ist zwar zunächst nur dieser noch unbestimmter Faden, an dem Sie ihre Geschichte aufrollen kann, an dessen langgehen sie Klärung in ihre dunkle Vergangenheit bringen könnte, aber aus dem kleinen Faden wird rasch doch ein dickerer, sich immer weiter aufrollender Faden, der sie im Lauf der gut 600 Seiten an verschiedene Orte und in verschiedene Begegnungen bringen wird. Unter denen eine überaus entscheidend werden könnte. Nicht nur für die Lösung des Geheimnisses um ihre Herkunft, sondern auch für sie ganz persönlich.

Denn der von Riley breit angelegte Rahmen der Reihe um die Schwestern und Adoptivkinder gehört in das Genre der "Liebesromane" und, in teilen, in dieser Hinsicht auch als "historischer Roman". Er unterscheidet sich vom Gros andere Romane gleicher Ausrichtung dabei nicht unbedingt in der zugrundeliegenden Blaupause (dunkle Herkunft, Suche nach sich selbst, Finden einer möglichen Liebe, die aber nicht "einfach so" im Raum stehen wird, sondern auch Umwege kennenlernt. Und für die zunächst eben auch in weit zurückliegender Vergangenheit die Wurzeln und der Anfang der persönlichen Geschichte von Star Stück für Stück enthüllt werden muss).

Was allerdings durchaus als Unterschied erwähnenswert ist, ist zum einen die dichte, realistisch wirkende Atmosphäre im Roman und die differenzierte, gut genutzte und gesetzte Sprache, die den besonderen Stil der Romane von Lucina Riley mit ausmachen. Zudem lässt Riley ihren Figuren Raum zur Entfaltung und nutzt hier auch Elemente der "Entwicklungsromane", um den "Weg in die Eigenständigkeit" (zu dem eben eine Klarheit auch über das eigene "woher komme ich" gehört) auf allen Ebenen des Buches als einen wichtigen roten Faden zu setzen. Eine Entwicklung, die Riley auch bei der zweiten weiblichen Hauptperson des Romans verfolgt. Flora, die Anfang des 20. Jahrhunderts lebte und in deren Leben ebenfalls die Liebe eine entscheidende Wendung bringen wird.

Wie das alles zusammenhängt, was Flora mit Star zu tun haben könnte, das wird sich erst im Verlauf der flüssigen und in sich logischen Lektüre ergeben. Im Zusammenhang mit dem Verhältnis der Adoptivschwestern untereinander, in das ebenfalls eine neue Qualität und sich anders spinnende Verbindungen treten werden. "Ich begreife immer noch nicht, was diese Geschichte mit mir zu tun hat". Das sagt Star zu einem Zeitpunkt, als dem Leser durchaus langsam klar wird, wie das alles zusammenhängt.

Eine anregende, sprachlich gelungene und sehr unterhaltsame Lektüre für alle, die Liebesgeschichten und über Zeiten sich verwickelnde Romanzen mögen.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Lesefreund](#)

